

Pakistan: Gefangener des Monats März

Nach Debatte über Bibel droht Todesstrafe

Zum „Gefangenen des Monats März 2021“ haben die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und die Evangelische Nachrichtenagentur idea den pakistanischen Christen Salamat Mansha Masih benannt. Sie rufen dazu auf, sich für den 30-jährigen Prediger und seinen Freund Harun Ayub Masih einzusetzen. Salamat Mansha wurde am Nachmittag des 13. Februar in einem Park in der Stadt Lahore, der Hauptstadt der pakistanischen Provinz Punjab, wegen angeblicher Blasphemie (Gotteslästerung) festgenommen. Salamat Mansha saß dort mit seinem 25-jährigen Freund, der noch studiert. Sie diskutierten über ein Buch mit dem Titel „Wasser des Lebens“ und dessen biblische Bezüge.

Schüler im Alter von 14 oder 15 Jahren kamen zu ihnen und lauschten, woraufhin einer von ihnen die Christen aufforderte, die Lektüre und Diskussion zu unterlassen. Es sei verboten, unter freiem Himmel über die Bibel zu sprechen.

Appellbrief

Herrn Staatspräsidenten Arif Alvi
c/o Botschaft der Islamischen Republik Pakistan
Schaperstraße 29
10719 Berlin
Fax: 030-21244210

Exzellenz,

ich wende mich heute wegen des 25-jährigen Studenten Harun Ayub Masih und seines 30-jährigen Freundes Salamat Mansha Masih aus Lahore/ Punjab an Sie. Die beiden Christen sollen gegen Paragraph 295 Abschnitte A bis C des pakistanischen Strafgesetzbuchs verstoßen haben. Salamat Mansha sitzt seit dem 13. Februar 2021 hinter Gittern, seitdem er, zusammen mit seinem Freund, infolge eines Streits mit Schülern im Model Town Park von Vertretern der radikalislamischen Partei Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) angezeigt wurde. Harun Ayub Masih kam nach der Anzeige zunächst gegen Hinterlegung einer Kaution frei. Wegen der schweren Anschuldigungen stehen beide Männer künftig vor Gericht.

Sie diskutierten in dem Park miteinander über ein christliches Buch, als sich islamische Schüler dabei ungebeten einmischten und ihnen das Gespräch über christliche Literatur zu verbieten versuchten. Sie warfen ihnen erst später vor, ihre Gefühle als Muslime verletzt zu haben. Die Jungen verfügen offenbar trotz ihres noch jugendlichen Alters über gute Kontakte zur TLP, die Gewalt gegen Minderheiten verherrlicht. Auf deren Benachrichtigung hin erschienen gleich Vertreter der TLP, die Anzeige gegen die Christen erstatteten.

Es gibt Grund zur Annahme, dass es nur vordergründig um die Forderung nach Respekt vor dem Islam geht. Viel eher sollen Angehörige von religiösen Minderheiten eingeschüchtert und ein Exempel statuiert werden. Daher bitte ich Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, auf die Freilassung des Inhaftierten hinzuwirken, für die Sicherheit der beiden Beschuldigten und ihrer Angehörigen zu sorgen und für faire Verfahren einzutreten.

Hochachtungsvoll

Musterbriefe in deutscher und englischer Fassung können Sie herunterladen:
<https://www.religionsfreiheit-igfm.info>



Rechtsanwältin Aneeqa Anthony mit Kollegen, in der Mitte Harun Ayub Masih

„Wir haben sie nicht eingeladen, uns zuzuhören“, berichtete Harun Ayub später seiner Anwältin. Nachdem eine Debatte entfacht war, verließ er den Park und ging nach Hause, während sich jedoch Salamat Mansha noch weiter dort aufhielt. Die Schüler alarmierten daraufhin die Parkaufsicht. Sie warfen den beiden Christen vor, missioniert und ihre Gefühle als Muslime verletzt zu haben. Sie hätten die Meinung vertreten, der islamische Prophet Mohammed sei vom rechten Weg abgekommen.

Die Schüler riefen schließlich Mitglieder der radikalislamischen Partei TLP herbei, die beide Christen anzeigten. Bevor Salamat Mansha den Park verlassen konnte, wurde er bereits von der Polizei festgenommen.